

Baudelaire, Charles: I (1844)

- 1 Bald tauchen fröstelnd wir ins kalte Dunkel nieder;
- 2 Lebt, schnelle Sommer, wohl, die unser Herz erhellt!
- 3 Ich höre schon, wie dumpf mit finstrem Schalle wieder
- 4 Das Holz erdröhnend auf der Höfe Pflaster fällt.

- 5 In meinen Busen kehrt des Winters herb Bedrängnis,
- 6 Zorn, Schauer, Schrecken, Haß und Arbeit, scharf und hart,
- 7 Gleichwie der Sonnenball in seinem Eisgefängnis
- 8 Ist bald mein Herz ein Block, blutfarben und erstarrt.

- 9 Erzitternd höre ich das Fallen aller Scheite;
- 10 Der Bau des Blutgerüsts tönt nicht so hoffnungslos.
- 11 Mir ist, als ob mein Geist ein Turm sei, der im Streite
- 12 Zertrümmert hinsinkt vor des Sturmbocks wuchtgem Stoß.

- 13 Gewiegt durch diesen Schall, eintönig und verschwommen,
- 14 Deucht mir, daß einen Sarg in großer Hast man baut ...
- 15 Für wen? – Der Sommer ging. Nun ist der Herbst gekommen!
- 16 Gleich einem Abschied tönt der rätselhafte Laut.

(Textopus: I. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/41628>)